

W
9
16

WOHNREVUE

Schweizer Magazin für anspruchsvolles Wohnen und Design.

TISCHE UND STÜHLE. Wo gegessen und gegessen wird.
WOHNREPORTAGE LONDON. Raffiniert in den Untergrund geduckt.
LEUCHTEN. Wenn Design für helle Momente sorgt.





Durch einen Lichtschacht, der eine kleine Terrasse bildet, wird das Untergeschoss zu einer hellen, wohnlichen Ebene. Von Kelleratmosphäre ist hier keine Spur. Die verspiegelten «Fensterlaibungen» im oberen Geschoss lenken das Licht geschickt in den grossen Wohnraum.

TIEFERGELEGT

Text: Susana Ocampo / Living Inside, Redaktion und Übersetzung: Susanne Lieber
Fotos: Raúl Candales

Wenn Architekten für sich selbst planen, entstehen oft ausgefallene Bauten. Dieses Einfamilienhaus im Londoner Stadtteil Clapham stellt das einmal mehr unter Beweis. Raffiniert duckt es sich in den Untergrund, als wolle es sich vor neugierigen Blicken schützen.

Das Haus der beiden Architekten Deborah Saunt und David Hills, die gemeinsam das Büro DSDHA in London führen, ist umgeben von alten Bäumen und Gärten. Inmitten dieses beschaulichen Umfelds gibt sich der Betonbau auffällig unauffällig. Für das Architektenpaar war der Entwurf des Hauses eine Art Fallstudie, um anhand dieser verschiedenen architektonischen Fragen nachzugehen. Wie wollen wir heutzutage wohnen? Wie kann man nachhaltig bauen, ohne an Designqualität einzubüßen? Und wie kann man Räume effektiver nutzen? Entstanden ist der Gebäudeentwurf nach ein paar simplen Grundsätzen. Den Architekten war beispielsweise wichtig, dass sich das Haus dezent in seine Umgebung integriert. Und dass es möglichst nachhaltig gebaut wird. Darum sollten zum Beispiel auch möglichst wenige Materialien zum Einsatz kommen. Und so spielt Beton, der teilweise roh belassen und teilweise oberflächenbehandelt wurde, die Hauptrolle. Er bildet hierbei einen schönen Farbkontrast zu den ansonsten weissen Flächen im Haus und wirkt durch das einfallende Licht und seine Struktur sehr lebendig – also in keinsten Weise trist, wie man vielleicht meinen könnte. Innerhalb des «Betonpanzers» ist eine äusserst wohnliche Atmosphäre entstanden.

IN DER VERSENKUNG VERSCHWUNDEN

Das vermeintlich zweigeschossige Gebäude, in dem die Architekten mit ihren beiden Kindern Stella (15) und Isaac (11) leben, gräbt sich mit seiner unteren Wohnebene geradezu bescheiden ins Erdreich. Fast so, als wolle es sich vor den Nachbarn verstecken und keinen Anlass zu Gerede geben. Trotzdem herrscht im Untergeschoss keine bedrückende Kelleratmosphäre, im Gegenteil: Die Räumlichkeiten wirken hell und luftig. Mitunter der hohen Decken wegen. Der eigentliche Clou aber ist ein «Lichtschacht», der sich über eine ganze Gebäudeseite erstreckt und eine

kleine Terrasse bildet. Bodentiefe Fenster ermöglichen hierbei, dass ausreichend Tageslicht in die Räume dringt. Dass das Untergeschoss so wohnlich wirkt, liegt aber durchaus auch an der Raumaufteilung. Statt eines beengten Flures tut sich hier ein geräumiger Wohnraum auf, sobald man die elegant in Weiss gehaltene Treppe herunterkommt. Von diesem zentralen Raum aus werden die drei Schlafzimmer erschlossen, die jeweils über einen Zugang zur geschützten Terrasse bzw. zum Lichtschacht verfügen. Im oberen Geschoss befindet sich indes der Hauptraum des Hauses: ein Wohnzimmer mit Essplatz und offener Küche. Die Möblierung kontrastiert spannungsvoll mit der Beschaffenheit der rohen Betonwände. Vorwiegend handelt es sich um Vintageobjekte aus der Mitte des letzten Jahrhunderts, darunter ein Wandregal und Esstühle aus Palisander, die einst vom dänischen Designer Kai Kristiansen entworfen wurden. Modern gibt sich hingegen die Küche, ein Modell von Boffi. Direkt darüber sorgt ein Fenster dafür, dass Koch und Gekochtes stets in gutem Licht dastehen.

Licht war überhaupt ein zentrales Thema für die beiden Architekten. Besonders eindrucksvoll lässt sich das an der Fassade ablesen. Durch die verspiegelten und schräg nach innen zulaufenden «Fensterlaibungen» wird das Licht gezielt ins Haus gelenkt. Zugleich spiegelt sich die Umgebung darin wieder und demonstriert auf anschauliche Weise, dass Innen- und Aussenraum nicht voneinander zu lösen sind.

«Mit diesem Projekt wollten wir mal etwas radikalere Entwurfsideen austesten», erklärt die Architektin und Bauherrin, die quasi in Personalunion agierte. Dieser Mut wurde prompt belohnt: Das «Covert House» – zu Deutsch: das versteckte Haus – hat jüngst den RIBA London Award 2016 des Royal Institute of British Architects gewonnen. •

Unten links: Den Schlafzimmern im Untergeschoss ist eine kleine, schmale Terrasse vorgelagert, die einen Lichtschacht bildet. Als Pendant zu den ungewöhnlichen «Fensterlaibungen» im Obergeschoss bildet ein schmales Wasserbecken eine ebenfalls spiegelnde Fläche.

Unten rechts: Durch die schicke Wendflügeltür gelangt man vom grossen Wohnraum mit Küche ins Treppenhaus. Schaukelstuhl «Rar» von Charles und Ray Eames (Vitra), Vitrine von Creative Metalwork.

Rechte Seite: Die offene Küche von Boffi hebt sich mit ihrer weissen Farbe schön vom unbehandelten Beton ab. Über der Kochfläche sorgt ein Oberlicht zusätzlich für Helligkeit.





Unten: Das Wohnzimmer wird dominiert von Möbeln aus der Mitte des letzten Jahrhunderts, darunter beispielsweise Essstühle und ein Wandregal vom dänischen Designer Kai Kristiansen. Links die offene Küche.

Rechte Seite: Vom grossen Wohnraum mit vorgelagerter Terrasse kann man direkt in den Garten blicken. «Sehen und (nicht) gesehen werden» – ein Thema, das beim Entwurf des Hauses eine wichtige Rolle gespielt hat.





Selbst das Treppenhaus ist mit Licht geflutet. Auch hier wurde zusätzlich ein Oberlicht eingebaut. Die Treppe selbst ist in Weiss gehalten und bildet so einen schönen Kontrast zum Grau von Decke und Wand.



Im Untergeschoss befindet sich ein weiterer, wenngleich etwas kleinerer Wohnraum. Von hier aus werden die drei Schlafzimmer erschlossen. Rechts eine kleine Miniterrasse. Die Stehleuchte bei der Treppe stammt vom Wiener Künstler Franz West (1947–2012).



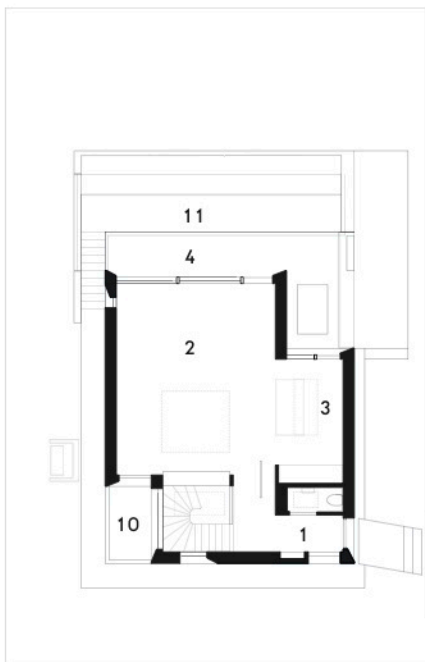


Linke Seite: Ein schmaler Raumabschnitt führt vom Elternschlafzimmer im Untergeschoss auf die kleine Terrasse, die auch von den beiden Kinderzimmern zugänglich ist.

Unten links: Das Elternbad mit Wanne, das dem Schlafzimmer direkt angegliedert ist. Hier wurde der graue rohe Beton mit hellem Marmor kombiniert. Hocker «E60» von Designer Alvar Aalto, entworfen 1934 (Artek).

Unten rechts: Im Vergleich zum Bad im Elternschlafzimmer wurde die Gästetoilette im oberen Geschoss rustikal gestaltet – mit einer Wandverkleidung aus Holz, die einen warmen Kontrast zum Beton bildet.

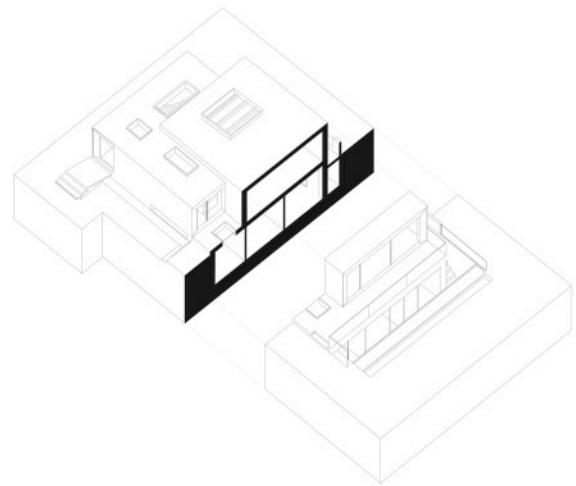




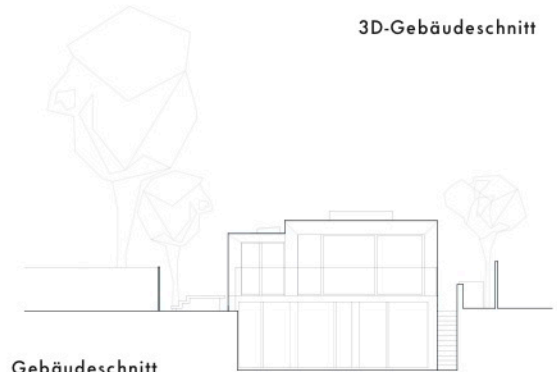
Erdgeschoss

Legende

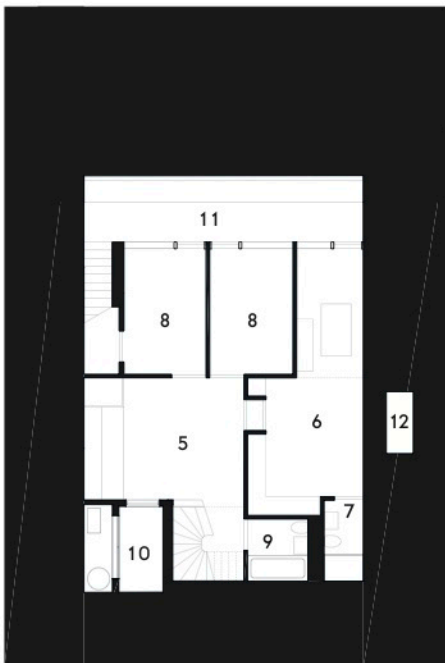
- 1 Eingangsbereich mit Gästetoilette
- 2 grosser Wohnraum mit Essplatz
- 3 offene Küche
- 4 obere Terrasse
- 5 kleiner Wohnraum
- 6 Elternschlafzimmer
- 7 Elternbad
- 8 Kinderzimmer
- 9 Kinderbad
- 10 Miniterrasse
- 11 untere Terrasse (Lichtschaft)
- 12 Regenwassertank



3D-Gebüdeschnitt



Gebüdeschnitt



Untergeschoss

Architektur:
DSDHA
357 Kennington Lane
GB-London SE11 5QY
info@dsdha.co.uk
www.dsdha.co.uk



Architekten und Bauherren in einem: David Hills und Deborah Saunt, die zusammen das Londoner Architekturbüro DSDHA führen.